Sehenswürdigkeiten in Marienburg

(Buchstaben und Ziffern geben die Lage auf dem Stadtplan an)

Auskunft, Drucksachen, Stadtpläne: Verkehrsverein e. V., Neues Rathaus, Zimmer 14, Fernruf 2648 (A 4) und Bahnhofsbuchhandlung (D 4)
Jugendherberge: Stuhmer Weg 23/25, Fernruf 2292 (A 1)

Ordenshaupthaus Marienburg. (B 5.)
Baubeginn etwa 1274. Von 1309—1457 Haupthaus des Deutschen Ritterordens. Bauliche Gliederung in Hochschloß, Mittelschloß, Vorburg. Schönster und größter gotischer Profanbau Deutschlands aus dem 14. Jahrhundert. Amtlicher Schloßführer von Dr. Schmid im Schloß, Verkehrsbüro und in den Buchhandlungen. Schloßbesichtigung: Werktags von 9—13 und 14—18 Uhr. Letzte Führungen 12 und 17 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11—13 und 14—17 Uhr; letzte Führungen 12 und 16 Uhr. Führungsbeginn: Jede volle Stunde. Eintrittspreis: Erwachsene 0,50 RM. Vereine in geschlossener Führung 0,25 RM. je Person. Kinder, Schulklassen, Militär, Schutzpolizei und vaterländische Verbände 0,10 RM. je Person.
Nach der Schloßbesichtigung empfehlenswerter Gang über die kleine Nogatbrücke (Grenze Deutschland — Freie Stadt Danzig) auf das jenseitige Nogatufer. Herrlicher Blick auf Schloß und Stadt.

Denkmal Friedrichs des Großen. (Vor dem Schloßeingang.) (B 6.)
1877 enthüllt. Schöpfer Prof. Siemering. Errichtet von den westpreußischen Ständen aus Anlaß der Säkularfeier 1872 der Wiedervereinigung Westpreußens mit dem Königreich Preußen.

Westpr. Volksabstimmungsdenkmal. (Am Laubenmarkt.) (B 5.)
Errichtet 1922 zur Erinnerung an die Volksabstimmung in Westpreußen und an den überwältigenden Deutschtumssieg. Schöpfer Prof. Viktor Seiffert. Bronze-Figur auf Granitsäule.

Katholische Pfarrkirche St. Johann. (A/B 5.)
Backsteinbau aus dem 15. Jahrhundert, nächst dem alten Rathaus das älteste Gebäude der Stadt. Dreischiffige Hallenkirche. Fünf wertvolle spätgotische Schnitzaltäre. Marienaltar mit Barockaufbau aus dem 17. Jahrhundert. Wertvolles zweireihiges Ratsgestühl aus dem 15. Jahrhundert. Gotische Steinbilder „Christus in Gethsemane" und „Die Heilige Elisabeth". Besichtigung: Täglich bis Eintritt der Dunkelheit; kostenlos.

Laubenmarkt. (A/B 4.)
Ueberwölbte von Säulen gestützte offene Hallengänge vor den Bürgerhäusern, z. T. aus dem 15. Jahrhundert. Deutscher Bautyp. Hohe und Niedere Lauben. Sitzplätze, ähnlich wie Danziger Beischläge, hier „Schrobrett" genannt.

Altes Rathaus. (Laubenmarkt.) (B 4.)
Erbaut um 1380. Charaktervolles ordenszeitliches Baudenkmal von Zinnen und Ecktürmen gekrönt. Ratsstube mit vier Kreuzgewölben auf einem Granitpfeiler ruhend, alte Gerichtsstube mit kuppelartigem Gewölbe auf Rippen. Ratskeller mit Hindenburg-Zimmer und Ratsherrenstübchen. Besichtigung: Wochentags 8—13 und 15—18 Uhr. Meldung Zimmer 18. Mittwoch und Sonnabend nachmittag Meldung Zimmer 3. Sonntags 11—13 und 14—17 Uhr Meldung Zimmer 3. Kostenlos.

Marientor. (A/B 4.)
Altes Stadttor aus dem 14. Jahrhundert. Vor dem Tor Rest des alten Stadtgrabens; an der Nogat alter „Recketurm" Teil der alten Stadtbefestigung.

Neues Rathaus. (Vor dem Marientor.) (A 4.)
Erbaut 1929/30. Moderner Zweckbau. Sehenswerter Sitzungssaal mit farbigen Fensterwappen der 35 ost- und westpreußischen Städte, die durch das Versailler Diktat von Deutschland abgetrennt wurden. Besichtigung: Wochentags 8—13 und 15—18 Uhr. Sonntags 11—13 Uhr. Meldung beim Pförtner oder Zimmer 14. Kostenlos.
Ratsterrasse mit Blick in die Nogat-Weichsel-Niederung. Herrlicher Sonnenuntergang. Auf dem Ehrenhof Büste des Weltrekordsegelfliegers Ferdinand Schulz.

Evangelische St. Georgenkirche. (Ziegelgasse.) (A 3.)
Sehenswerter Fachwerkbau von 1712. Barock, Holzfachwerk mit massiven Giebeln. Decke flach gewölbt mit Verschalung, wertvoller Altar, dreistöckig mit zahlreichen Apostelfiguren, bald nach 1712, Kanzel von 1686 mit geschnitztem Schalldeckel, sehr künstlerisch hergestellte Figuren, verschiedene Epitaphien aus alter Zeit von 1699 an, gewaltiges Triumphkreuz von 1687, kostbare alte Paramente, Brüstung und Decke über Kirchenständen in fortlaufender Reihe mit biblischen Bildern bemalt. Taufgestell nach Danziger Muster von 1685. Auf dem alten St. Georgenfriedhof um die Kirche mehrere sehenswerte alte Denkmäler und Grabsteine. Besichtigung: täglich, besondere Führung auf Wunsch; Meldung beim Küster.

St. Jerusalem-Friedhof. (A/B 1.)
Größtes Kriegergräberfeld Westpreußens mit 200 Heldengräbern, Grabmal des unbekannten deutschen Soldaten, Denkmal für die Mütter der Helden.

St. Jerusalem-Hospital. (A 1.)
Erbaut im 14. Jahrhundert als Fachwerkbau vom Deutschen Ritterorden, jetzt Altenheim, sehenswertes überlebensgroßes Kruzifix, alte Holzschnitzkunst.

Städt. Heimatmuseum. (Fleischergasse 74.) (B 2.)
Bedeutende Sammlung vorgeschichtlicher Funde. Jüngere Steinzeit bis zur Ordenszeit. Ausbeute von fast 2000 Gräbern und Siedlungen. Besichtigung: Sonntag 11—13, werktags 11—14 Uhr. Meldung beim Museumsdiener Guth, Fleischergasse 74. Eintritt 0,20 RM., Schüler 0,10 RM.

Töpfertor. (B 4.)
Altes Stadttor aus dem 14. Jahrhundert, südlich anschließend Teile der alten Stadtmauer. Sehr wertvolles Baudenkmal.

Stadtpark. (Nähe Bahnhof.) (D 5.)
1912 angelegt. Heldenmal für die Gefallenen des Weltkrieges im Birkenwäldchen. Sport-, Tennis-, Turnier- und Reitplätze. Nogatpromenade vom Stadtpark zur Stadt und den Willenberger Höhen.

Hans Halb, Marienburg Wpr.

7494/08